

# 20 Jahre Arbeitstagung „Empirische Forschung in Psychotherapie und Seelsorge“: Streiflichter zur historischen Entwicklung

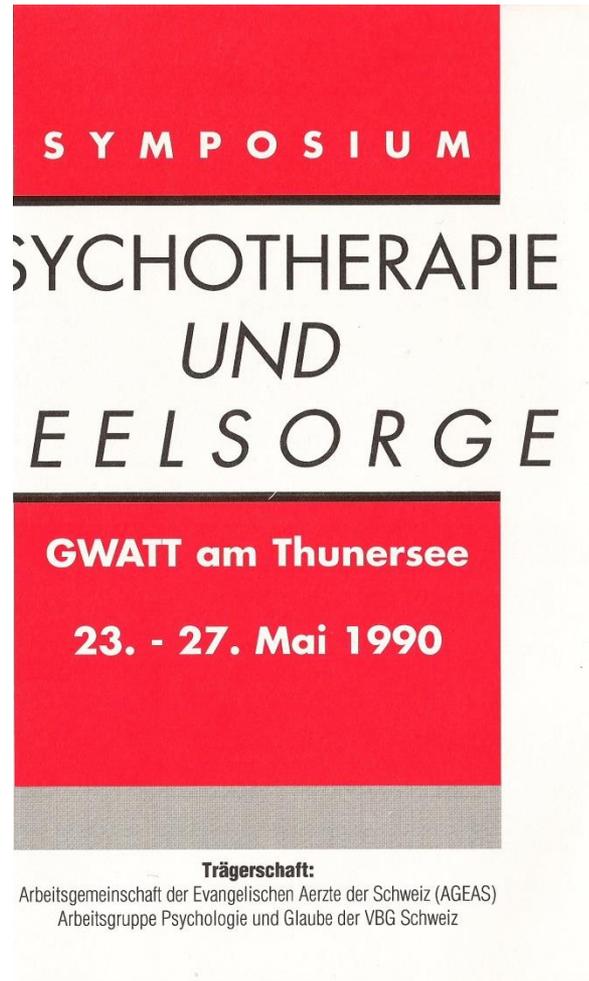
Langenthal 12.11.2016

Dr. med. Rolf Senst  
Ärztlicher Direktor de'ignis Fachklinik,  
Egenhausen/ Schwarzwald

- ① Grundidee
- ② Bisherige Historie
- ③ 2 kleine Appetithappen daraus
- ④ Auftrag und Zukunft
- ⑤ Austausch

# Historie, Titel und Themen

1995 2. Gwatt-Symposium Psychotherapie und Seelsorge, Gedankenaustausch zu möglichen Treffen über empirische Forschung speziell für diesen Bereich



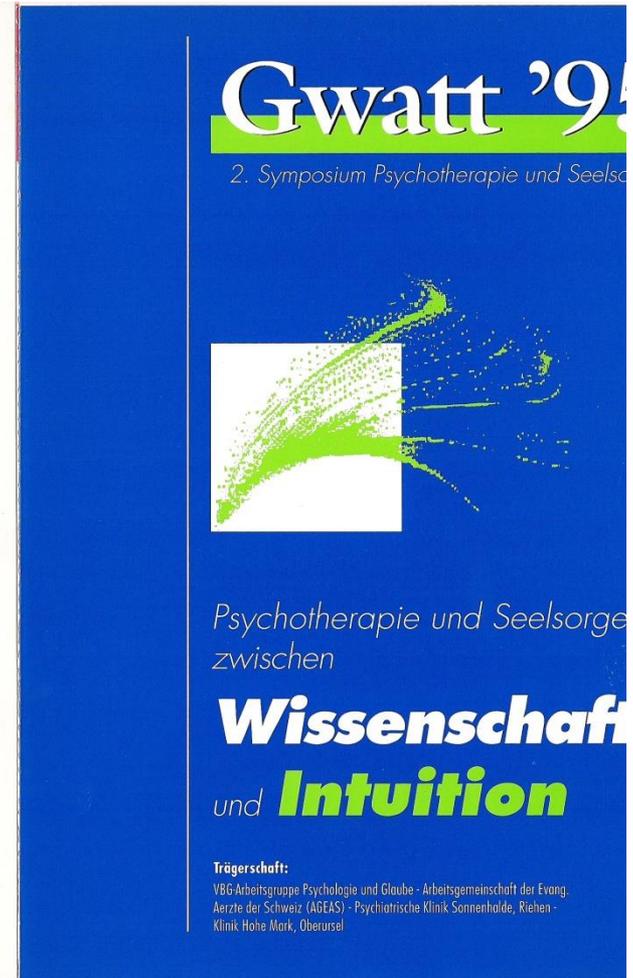
**S Y M P O S I U M**

**PSYCHOTHERAPIE  
UND  
SEELSORGE**

**GWATT am Thunersee**

**23. - 27. Mai 1990**

**Trägerschaft:**  
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Aerzte der Schweiz (AGEAS)  
Arbeitsgruppe Psychologie und Glaube der VBG Schweiz



**Gwatt '94**  
2. Symposium Psychotherapie und Seelsorge

Psychotherapie und Seelsorge  
zwischen

**Wissenschaft  
und Intuition**

**Trägerschaft:**  
VBG-Arbeitsgruppe Psychologie und Glaube - Arbeitsgemeinschaft der Evang.  
Aerzte der Schweiz (AGEAS) - Psychiatrische Klinik Sonnenhalde, Riehen -  
Klinik Hohe Mark, Oberursel

## Historie, Titel und Themen

am 23.2.1996 erstes  
Treffen psychiatrische  
Uniklinik Heidelberg  
(einen Nachmittag  
lang) bei PD Kick mit  
11 TN: Blatter, Diehl,  
Hilliard, Kick, v.Knorre,  
Pfeifer H., Pfeifer S.,  
Richard, Scheiblich,  
Schowalter, Senst.

*Einladungsschreiben*



## Historie, Titel und Themen

am 8.3.1997 zweites  
Treffen: de'ignis-  
Fachklinik  
Egenhausen mit 27  
TN aus 2 Schweizer  
und 3 deutschen  
Kliniken

*Zusammenfassung*



1998 drittes  
Treffen (am 3. Ort):  
Klinik Hohe Mark,  
Oberursel



## Grundgedanken

- Wirksamkeitsnachweise für christlich orientierte Ansätze
- Austausch und Vernetzung unter Gleichgesinnten
- Fachforum für religionspsychologisch Interessierte auch außerhalb jeder frommen „Dunstglocke“
- Niederschwellige Bühne für Jungwissenschaftler, eigene Arbeiten vorzustellen und mit erfahrenen Fachleuten zu diskutieren (workshop-Tagung)
- „Wahrheitssuche“ auf verschiedenen Ebenen; Max Planck: „Glaube und Wissenschaft widersprechen einander nicht, sie ergänzen sich vielmehr“
- Wie können wir Religiosität klinisch am besten erfassen oder gar messen
- was bewährt sich methodisch in unserer Forschung, was nicht
- Was lässt sich überhaupt sinnvoll messen, was nicht
- Ergebnisvergleiche insbesondere zwischen einzelnen Kliniken

- 1999 viertes Treffen (de'ignis-Fachklinik Egenhausen),  
Thema u.a.: Leitlinienentwicklung für den Umgang mit Religiosität-  
Utopie oder ernsthafte Herausforderung?  
a) im säkularen Setting  
b) im seelsorglichen Setting der „christlichen Szene“  
  
3. Gwatt-Symposium (Mai) Psychotherapie und Seelsorge;  
Anfrage an deutsche Fraktion, selber dergleichen zu veranstalten;  
im Dezember: erstes Treffen zu diesem Thema in Oberursel
- 2000 fünftes Treffen (Klinik Hohe Mark, Oberursel).  
Titelthema: Messung von Religiosität
- Vereinsgründung Akademie für Psychotherapie und Seelsorge APS, Sitz Bad  
Homburg v.d.H. Aktivitäten der Arbeitstagung „Empirische Forschung in  
Psychotherapie und Seelsorge“ tragen zur Anerkennung der  
wissenschaftlichen Zielsetzung des Vereins bei

- 2001 sechstes Treffen (de'ignis-Fachklinik Egenhausen) Titelthema: Integration von Religiosität in die psychotherapeutische Praxis
- 2002 siebtes Treffen (Klinik Hohe Mark, Oberursel).  
Titelthema: Evaluation religiöser Therapie-Bausteine  
  
November: 1. Jahrestagung APS in Oberursel. Thema: Burn-out
- 2003 achtes Treffen (de'ignis-Fachklinik Egenhausen). Titelthema: Empirie, Epidemiologie und Gottesbeziehung

*Mit Beginn der APS-Tagungen in Hessen findet die Tagung Empirische Forschung von nun an kontinuierlich in Egenhausen/Schwarzwald in der de'ignis-Fachklinik statt).*

- 2003  
Mai: in „Gwatt-Kontinuität“ 1. APS- Kongress in Marburg als „4. Internationaler Kongress für Psychotherapie und Seelsorge“  
Titelthema: PT in der Krise? Die neue Lust auf Sinn und Werte  
  
November: 2. Jahrestagung APS in Oberursel. Thema: Schuld
- 2004  
neuntes Treffen (de´ignis-Fachklinik Egenhausen) Titelthema: State of the Art und neue Impulse, dabei u.a.
  - Forschung in den USA – Erfahrungen am Centre for Study of Religion/Spirituality & Health an der Duke University (*R. Hefti, Langenthal/ CH*)  
November: 3. Jahrestagung APS in Oberursel. Thema: Vergebung  
Dezember: Erstausgabe der Zeitschrift „Psychotherapie und Seelsorge“

- 2005 zehntes Treffen: TEN YEARS AFTER

Forschungsinstitut für Spiritualität und Gesundheit FISG gegründet in Langenthal/ Schweiz

- 2006 „helvetisch-deutsche Forschungspizza“(Neurobiologie der emotionalen Ansteckung, Member Care und Einsatzabbruch bei Missionaren, Psychoonkologie, Verbitterung und Depression, Menschenbild und Hirnforschung, Aspekte der Religiosität bei stat. psychiatr. Pat.)

Mai: 2. APS- Kongress in Marburg als  
„5. Internationaler Kongress für Psychotherapie und Seelsorge“  
Titelthema: „Ich-AG oder Beziehungs-GmbH“

- 2006 „helvetisch-deutsche Forschungspizza“ (Neurobiologie der emotionalen Ansteckung, Member Care und Einsatzabbruch bei Missionaren, Psychoonkologie, Verbitterung und Depression, Menschenbild und Hirnforschung, Aspekte der Religiosität bei stat. psychiatr. Pat.)  
  
Mai: 2. APS- Kongress in Marburg als „5. Internationaler Kongress für Psychotherapie und Seelsorge“  
Titelthema: „Ich-AG oder Beziehungs-GmbH“
- 2007 Glaube und Gesundheit
- 2008 Integration von Religiosität: Praxisorientierte empirische Forschung im klinischen Alltag

- 2009      Salutogenese und Religiosität  
  
Mai: 3. APS- Kongress in Marburg als  
„6. Internationaler Kongress für Psychotherapie und Seelsorge“  
Identität –der rote Faden in meinem Leben
- 2010      Internet-Sexsucht, Schulterleben, Religiosität und Gesundheit
- 2011      Psychotherapeutische und soziokulturelle Valenzen von Spiritualität  
und Religiosität
- 2012      Spiritualität, Gottesbeziehung und Bindungskonzepte in der  
Psychotherapie

- 2013 Mai: 4. APS- Kongress, jetzt in Würzburg als „7. Internationaler Kongress für Psychotherapie und Seelsorge“, Zeit. Geist. Zeitgeist, dort Postersession „Empirische Forschung in PT u. SS“
- 2014 Copingstrategien und die Rolle von religiösen Ressourcen in psychotherapeutischen Prozessen;  
*Tagungsrhythmus wechselt vom Frühjahr in den Herbst*
- 2015 Religiosität und Beziehungsgestaltung  
  
Mai: 5. APS- Kongress, in Würzburg als „8. Internationaler Kongress für Psychotherapie und Seelsorge“  
das GUTE LEBEN

**Ausblick** „9. Internationaler Kongress für Psychotherapie und Seelsorge“  
APS- Kongress **31. Mai bis 3. Juni 2017** in Würzburg:  
**Das Fremde – in mir, in dir, in Gott**

2016 Zwanzigstes Treffen  
Empirische Forschung in Psychotherapie und Seelsorge –  
erstmal wieder in der Schweiz!

# Spiritualität/Religiosität als Ressource zur Bewältigung einer chronischen Erkrankung?

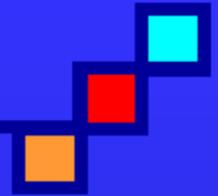
## Perspektiven für Rehabilitation und Psychotherapie



Christian Zwingmann

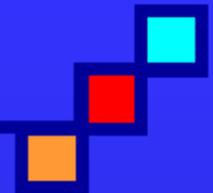
Frankfurt am Main – Berlin – Bad Kreuznach

# Erfassung von S/R: Vier Klassifikationskriterien



- Intensität oder Funktion/Coping?
  - Intensität
  - globale unterstützende Funktion
  - differenzierte Funktion (Art, positiv/negativ)
- Spiritualität oder Religiosität?
  - Spiritualität ohne Bezug auf (christliche) Religiosität
  - Spiritualität mit Bezug auf (christliche) Religiosität
  - (christliche) Religiosität
- Teilskala oder separate Kurzskala?
  - Teilskala Coping
  - Teilskala Lebensqualität („spiritual well-being“)
  - separate Kurzskala
- Provenienz?
  - Übersetzung/Adaptation
  - deutschsprachige Eigenentwicklung

# Zentralitätsskala (Z-Skala; Huber, 2003, 2004)



- Intensität oder Funktion/Coping?
  - **Intensität**
  - globale unterstützende Funktion
  - differenzierte Funktion (Art, positiv/negativ)
- Spiritualität oder Religiosität?
  - Spiritualität ohne Bezug auf (christliche) Religiosität
  - Spiritualität mit Bezug auf (christliche) Religiosität
  - **(christliche) Religiosität**
- Teilskala oder separate Kurzskala?
  - Teilskala Coping
  - Teilskala Lebensqualität
  - **separate Kurzskala**
- Provenienz?
  - Übersetzung/Adaptation
  - **deutschsprachige Eigenentwicklung**

10/15 Items  
Global und 5 Subskalen  
Alpha:  $\geq .89$  und  $\geq .72$   
Dimensionalität: +  
Validierung: +  
Bevölkerung: ja

# Klassifikation deutschsprachiger S/R-Fragebogen

	Intensität	globale unterstützende Funktion	differenzierte Funktion
Spiritualität		TPV LQ: WHOQOL	
Spiritualität/Religiosität	FRE	SBI-15R	
Religiosität	Z-Skala	Coping: z.B. TSK	



Integratives  
Modell

Soz. Unter-  
stützung

Gottes-  
beziehung

Alternative  
Werte

Kohärenz  
und Sinn

Verhaltens-  
regulierung

Religiöses  
Coping

Körperliche  
Gesundheit

Fazit

# Religiosität und Gesundheit 2010

Ein Überblick anhand eines integrativen neuen  
Modells zum Verständnis der Bedeutung der  
Religiosität für die Gesundheit

Constantin Klein

15. Arbeitstagung „Empirische Forschung in Psychotherapie und Seelsorge“ der APS, 13.03.2010 (© 2010 Constantin Klein)

# Gottesbeziehung und Selbstwert

## Grundannahmen, Chancen und Risiken

- Bestandteil des Glaubens in den meisten Religionen: Beziehung des Menschen zu Gott/Göttern
- dabei bestehen konkrete Vorstellungen darüber, wie (der) Gott ist, und konkrete Empfindungen (z.B. bzgl. Beziehungsqualität)

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung positiver Emotionen (Vertrauen, Angenommensein, Liebe)</li> <li>- Stärkung des Selbstwertgefühls</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung negativer Emotionen (Angst, Ablehnung)</li> <li>- Ängste (vor Versuchungen, Sünde, göttlicher Strafe)</li> </ul>

15. Arbeitstagung „Empirische Forschung in Psychotherapie und Seelsorge“ der APS, 13.03.2010 (© 2010 Constantin Klein)

Integratives Modell

Soz. Unterstützung

Gottesbeziehung

Alternative Werte

Kohärenz und Sinn

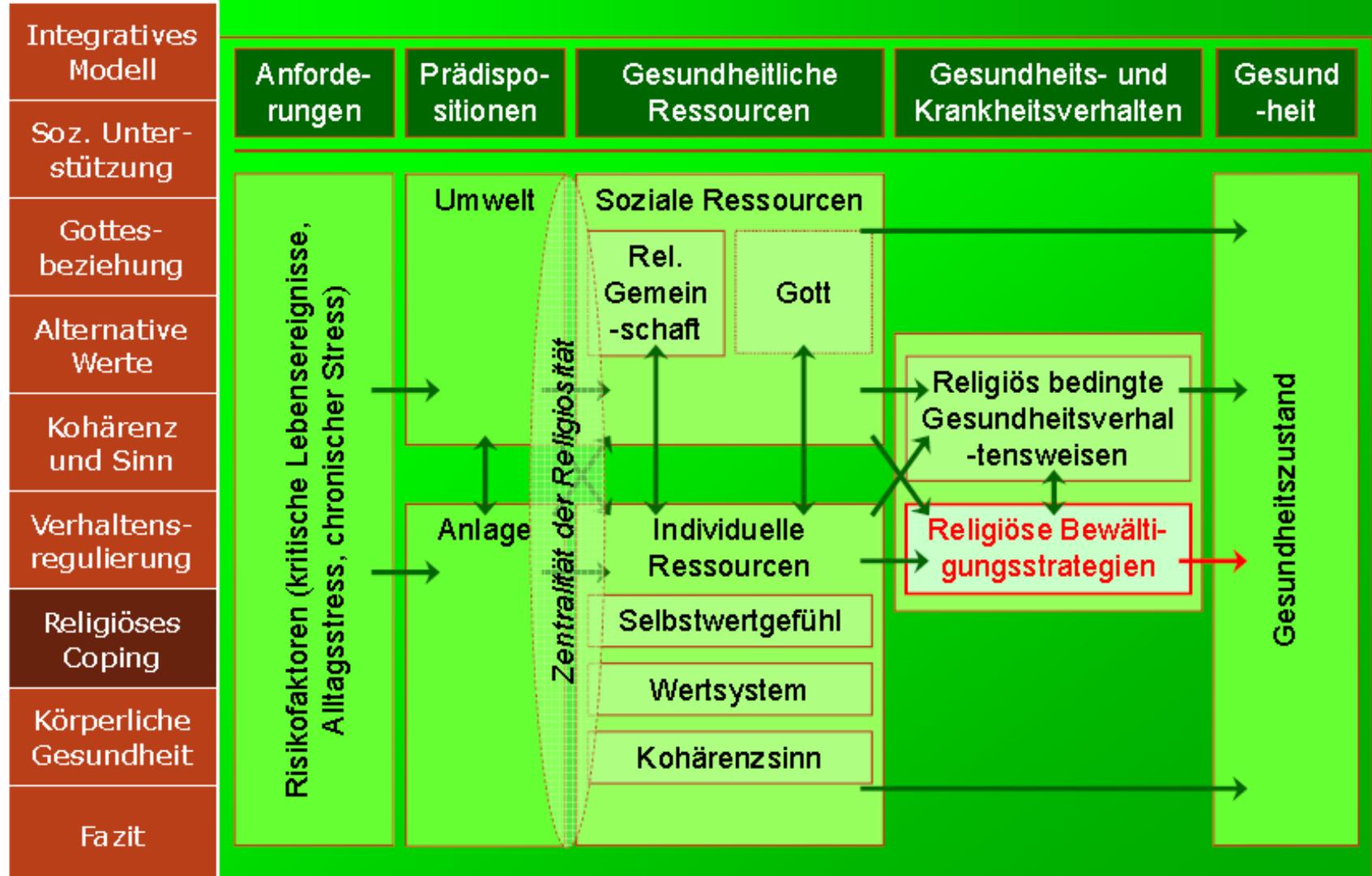
Verhaltensregulierung

Religiöses Coping

Körperliche Gesundheit

Fazit

# Religiöse Bewältigungsstrategien



# Religiosität und Gesundheit 2010

## Fazit

Integratives  
Modell

Soz. Unter-  
stützung

Gottes-  
beziehung

Alternative  
Werte

Kohärenz  
und Sinn

Verhaltens-  
regulierung

Religiöses  
Coping

Körperliche  
Gesundheit

Fazit

## Verhilft Religiosität zur Gesundheit?

Religiosität löst gesundheitliche Probleme nicht unbedingt

– aber sie hilft ganz sicher, *sich von Problemen zu lösen*

...

... und die Erleichterung, Hoffnung und Stärkung, die dadurch entstehen können, tragen der empirischen Befundlage zufolge durchaus zu einer besseren psychischen wie körperlichen Gesundheit bei.

## Auftrag und Zukunft

Seid jederzeit bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der euch auffordert, Auskunft über die Hoffnung zu geben, die euch erfüllt. Aber tut es freundlich und mit dem gebotenen Respekt, und habt ein gutes Gewissen

*1. Petr. 3, 15-16 NGÜ*

Ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden *Röm 1,16 Elbf.*

Gottes Ehre ist es, eine Sache zu verbergen, die Ehre der Könige aber, eine Sache zu erforschen *Spr. 25,2 Elbf.*

Es ist also nicht etwa so, dass ich das alles schon erreicht hätte und schon am Ziel wäre. („*further research must be provided...*“) Aber ich setze alles daran, ans Ziel zu kommen und von diesen Dingen Besitz zu ergreifen, weil Jesus Christus von mir Besitz ergriffen hat. (*mein tiefstes Lebensziel ist mir bereits geschenkt*)

*Phil 3,12 NGÜ*

Kompetenz. Und Gottvertrauen.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Ansprechpartner:**

Dr. med. Rolf Senst  
Ärztlicher Direktor, de'ignis-Fachklinik gGmbH  
(+49 7453 9391-0, [info@deignis.de](mailto:info@deignis.de))

Weitere Informationen finden Sie auch unter [www.deignis.de](http://www.deignis.de)